

**BDS Oberfranken:
Projekt „Klein, Gesund und Zukunftsfähig“**

Situation:

Motivierte, qualifizierte und gesunde Mitarbeiter gelten heute als eine der wichtigsten Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens. Dabei spielt die Gesundheit im engen wie weiten Sinne zunehmend eine immer größere Rolle. Nur in wenigen Klein- und Mittelbetrieben wird eine betriebliche Gesundheitsförderung bislang systematisch umgesetzt. Dabei ist der Erhalt der Leistungsfähigkeit und Motivation der Mitarbeiter insbesondere für diese Betriebsgröße elementar, um langfristig wettbewerbsfähig zu sein. Gesunde Mitarbeiter werden durch den demographischen Wandel eine immer wichtigere Ressource für Unternehmen. Die meisten Unternehmen sind auf den demographischen Wandel bislang kaum vorbereitet. In finanzieller, organisationaler und personeller Hinsicht gut aufgestellte, d.h. gesunde Unternehmen, sind das Fundament des werteorientierten Unternehmertums und sichern die Zukunftsfähigkeit.

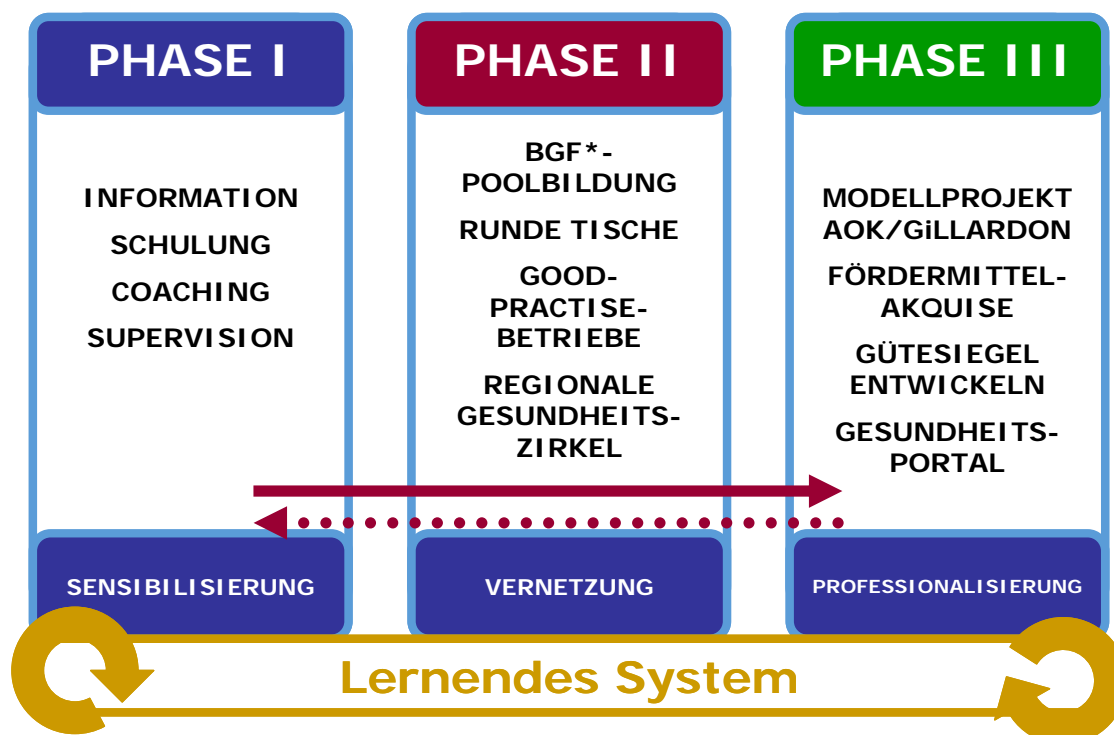
Ziel:

Ziel des Projekts „Klein, Gesund und Zukunftsfähig“ ist es, für das Thema „Betriebliche Gesundheitsförderung“ und darüber hinaus in klein- und mittelständischen Betrieben Interesse zu wecken und einem modernen, den Zielgruppen angepasstes betriebliches ganzheitliches Gesundheitsmanagement zum Durchbruch zu verhelfen. Durch moderne Netzworkebildung, vor allem für die Arbeitswelt der kleinen und mittleren Betriebe, wird die nötige Zeit und problemnahe Unterstützung bereitgestellt.

Zielgruppen:

Alleinunternehmer/innen,
Unternehmer /inne von Kleinst- und Kleinbetrieben,
Unternehmer /innen von Betrieben bis zu 50 Mitarbeiter,
Sonstige an BGF interessierte Betriebe und Unternehmen branchenübergreifend.

Vorgehen:



Sensibilisierung:

Die Sensibilität der Unternehmen für die Zusammenhänge zwischen Arbeitsbelastung, Unternehmensführung, Management, Gesundheit und langfristige Produktivität der Mitarbeiter wird gesteigert.

- » Information
- » Schulungen
- » Unternehmenssupervision
- » Coaching
- » Beratung

Die Sensibilisierungsphase ist zunächst Schwerpunkt des Projektes. Die Phasen Vernetzung und Professionalisierung sind im Wesentlichen vom Erfolg der Phase eins abhängig.

Vernetzung:

Der Aufbau und die Stärkung einer regionale Vernetzung zwischen den Betrieben sowie zwischen den betriebsexternen Gesundheitsakteuren ist zentrales Anliegen des Projekts. Denn gerade für Klein- und Mittelbetriebe sind viele Maßnahmen optimal in Kooperation durchführbar.

- » BGF – Poolbildung
- » Runde Tische (z.B. Arbeitskreis „Coburger Tisch“)
- » „Good-Practice – Betriebe“
- » Gütesiegel entwickeln

Professionalisierung:

Konzepte entwickeln, die den Bedürfnissen von Klein und Mittelbetrieben entsprechen und sich durch regionale Kompetenzzentren (z.B. Ankerortsverbände) nachhaltig in den Regionen verankern und verbreiten lassen.

Schaffung kosteneffektiver Maßnahmen durch überbetriebliche Angebote und Multiplikatorenschulungen.

- » Modellprojekt AOK Bayern & GILLARDON
- » Fördermittelakquise
- » Regionale Gesundheitszirkel
- » Gesundheitsportal

Projekterfahrungen und Good-Practice-Beispiele werden zusammengefasst und sofern möglich standardisiert. „Neue“ Unternehmen lernen von den „Alten“.

Weiteres Vorgehen:

- » Auftaktveranstaltung am 10. Juli 2009
- » Aufstellung Jahresprogramm mit Veranstaltungs- und Maßnahmenplan
- » Vorstellung des Projekts in den Ortsverbänden und AOK Direktionen
- » Schaffung von „Ankerortsverbänden“ und Akquise von Musterbetrieben; Einbinden regionaler Akteure;
- » Bedarfs- und Zielgruppengerechte Service- und Dienstleistungsangebot entwickeln